

Die Reise der NGH nach Halle und Umgebung

Vom 26. bis 28. August 2022 führte uns eine Exkursion in die Region südlich von Leipzig und Halle sowie in die Stadt Halle, organisiert und geleitet von Wolfgang Irrlitz sowie Inge Krokowski-Irrlitz und unterstützt von Martin Dettmer.

*Ein Resümee gestaltet von Martina Reimann und Klaus D. Jürgens
mit Fotos von Martin Dettmer, Uwe Finck, Antje Fischer und Manfred Gneiting*

Die Einen fliegen gern nach Malle,
Die Anderen zieht's mehr nach Halle,
Beziehungsweise die Umgebung
Zum Zweck der geistigen Belebung!
So ist es auch mit dieser Gruppe,
Der altbewährten Reisetuppe
Von Mitgliedern der NGH,
Die hier ihr Interesse sah.



Im Tagebauwerk Schleenhain
Sollt' jeder mal gewesen sein,
Wo unser Führer Doktor Stahl
Uns sagt zum wiederholten Mal,
Wie wichtig seit viel' Jahren schon
Die Kohle ist für die Region!
Und er erklärt ganz routiniert,
Wie so ein Bergwerk funktioniert.



Tagebau Schleenhain

Der riesige Tagebau „Vereinigtes Schleenhain“ wird von der MIBRAG (Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft) betrieben und versorgt das Kraftwerk Lippendorf. Anhand von Schautafeln erklärte Herr Dr. Stahl, der Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der MIBRAG, uns den Ablauf der Kohlegewinnung und der folgenden Renaturierung. Anschließend begleitete er uns auf einer Busrundfahrt durch den Tagebau und beschrieb mit Blick auf die jeweiligen Anlagen die Abbau- und Fördertechnik.

<https://www.mibrag.de/geschaeftsfelder/bergbau/tagebau-vereinigtes-schleenhain/>

Kraftwerk Lippendorf

Die Kühltürme dieses Kraftwerks mit den hoch aufsteigenden Dampfsäulen waren uns schon von weitem aufgefallen. Im Lauf des Tages haben wir sie dann von verschiedenen Seiten aus betrachten können - nicht nur optisch, sondern auch wirtschaftlich und politisch. Die anschauliche Vermittlung der entsprechenden Daten, z.B. dass die Leistung des Kraftwerks 1,8 Gigawatt beträgt (Strom plus Wärme), es täglich 30.000 t Braunkohle benötigt und jährlich 11 Millionen Tonnen CO₂ ausstößt, verdanken wir Herrn Dr. Stahl.

<https://www.leag.de/de/geschaeftsfelder/kraftwerke/kraftwerk-lippendorf/>



**Sehr imposant die Großmaschinen,
Die zum Abbau der Kohle dienen.
Empfehlenswert, dass man sie sehe
Aus einer allernächsten Nähe!**



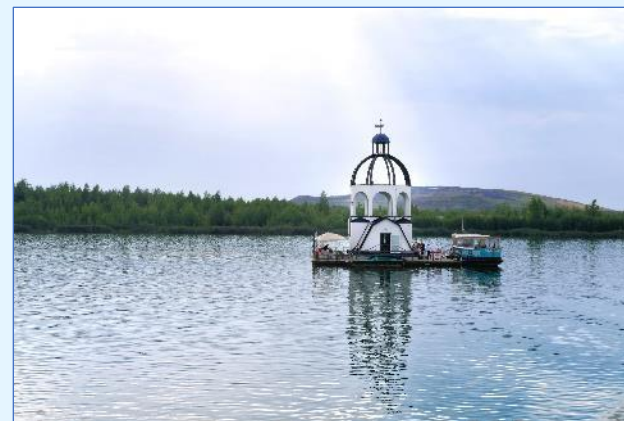
Bergbau-Technik-Park

Hier im Leipziger Neuseenland konnten wir die riesigen Maschinen, an denen wir morgens vorbeigefahren waren, aus der Nähe sehen. Unsere engagierten Führer erklärten nicht nur ihre Funktion; sie machten zugleich deutlich, was sie für die Menschen, die damit gearbeitet haben, immer noch bedeuten. Diese enge Beziehung zeigt beispielhaft ein Film über die Förderbrücke des Tagebaus Espenhain:

<https://www.youtube.com/watch?v=pho2kYKPOFA>



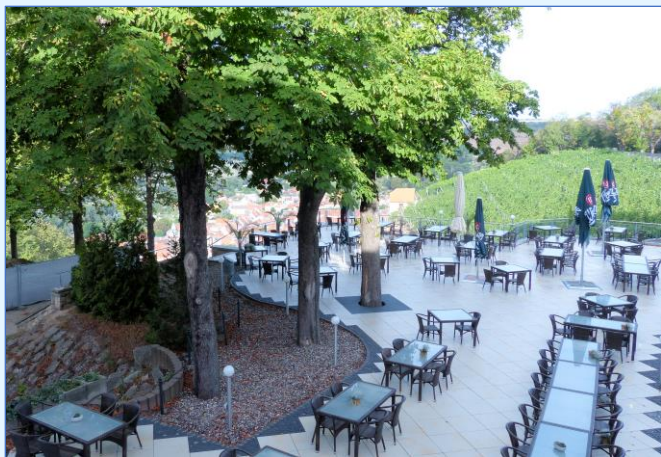
**Entspannend dann vorm Abendbrot
Die Störmthalseefahrt mit dem Boot.
Und jeder merkt sich dort für später
In diesem See, da liegt Vineta!**



Störmthaler See

Dieser 7 km² große See südöstlich von Leipzig entstand im Zuge der Renaturierung eines Braunkohletagebaus. Eine Attraktion ist das Kunstobjekt VINETA, eine schwimmende Kirche von 15 Metern Höhe. Der Turm ist der Kirche von Magdeborn nachempfunden, einem Dorf südlich von Leipzig, das, wie viele Ortschaften, dem Braunkohlentagebau weichen musste.

<https://www.leipzigseen.de/die-seen/stoermthaler-see>



**Am Abend von dem ersten Tag
Gab's leck're Sachen, die man mag
In dem Hotel, das ausgewählt
Und sicher zu den bess'ren zählt.**



Hotel Edelacker

Unsere Unterkunft, das Weinberghotel Edelacker in Freyburg an der Unstrut, wurde auf der Spitze der Weinberge erbaut, von wo man einen schönen Ausblick auf Freyburg und das Unstruttal hat.



**Am zweiten Tag, die Neuenburg,
Man nahm das Mittelalter durch!
Die großen dicken Burgenmauern
Ließen wohl manchen Feind erschauern.
Erfreut hat uns in der Kapelle
Tenorgesang aus Meisterquelle!**



Schloss Neuenburg

Die Neuenburg, etwa zeitgleich mit der Wartburg im 12. Jahrhundert gegründet, liegt auf der Höhe bei Freyburg an der Unstrut. Ihren Bergfried, den Dicken Wilhelm, konnten wir vom Hotel aus sehen. Unser Rundgang über das Gelände und durch die Hauptgebäude hatte neben (kunst-)geschichtlichen auch geologische Aspekte: Sie ist auf und aus Muschelkalk gebaut, auf dessen typische Merkmale uns Herr Dr. Lepper hinwies. Vor allem aber die schönen, mattschwarzen Säulen in der Schlosskapelle hätten wir ohne seine Erläuterungen nicht würdigen können: Während einige nur schwarz angestrichen sind, bestehen andere aus einer seltenen Art von bituminösem Kalkstein (auch Petit Granit genannt), der in Belgien abgebaut wurde. Wie gut die Akustik in der Doppelkapelle ist, ließ uns Herr Irrlitz mit seinem Gesang erfahren.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Neuenburg_\(Freyburg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Neuenburg_(Freyburg))



Danach ging es zum Geiseltal,
Ein Ziel mal wieder erster Wahl.
Ein wunderschöner neuer See
Gestaltet durch so manch' Idee.
Nicht optimal, sag ich ganz kess,
schien mir die Fahrt im See-Express.
Die Geiseltalbahn, wie ich fand,
Gehört wohl mehr nach Lummerland!
Die Ausführung zum Weinanbau
Hingegen machte wieder schlau.



Weinberg am Geiseltalsee

Auf unserer Rundfahrt um den Geiseltalsee, den mit fast 19 km² Fläche größten künstlichen See Deutschlands, konnten wir eine erstaunlich schöne „neue“ Landschaft erleben. An der höchsten Stelle des Talhanges liegt der Weinberg „Goldener Steiger“. Bei einem Imbiss beschrieb uns sein Besitzer, Herr Reifert, sehr anschaulich die Chancen und Schwierigkeiten des Weinbaus auf einer Tagebauhalde.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Geiseltalsee>

<https://www.weinbau-am-geiseltalsee.de/>



**Sehr gut verständlich war'n die Daten,
Die uns Herr Dettmer hat verraten.
Er war fantastisch engagiert
Hat uns mit allem fasziniert!
Man lauschte dann auch ganz gebannt,
Dass Urpferd und auch Elefant
Hier mal vor tausenden von Jahren
Mit Sicherheit zuhause waren.**



**Am Abend gab's dann für den Magen
Was man nicht hat an allen Tagen.
Die Möglichkeit, den Wein zu proben
Und Winzer, Rebe, Wein zu loben
War dann wohl das erklärte Ziel.
Darüber sag ich bloß nicht viel.**

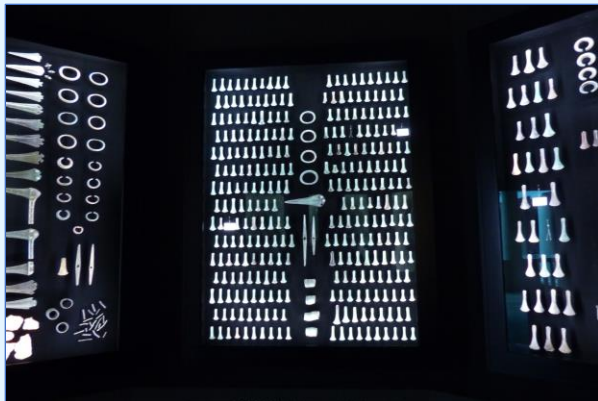
Zentralwerkstatt Pfännerhall

Die Maschinenhalle, inzwischen ein Industriedenkmal, wurde 1926 von der Wayss & Freytag AG Halle als Zentral-Werkstatt des Braunkohlenbrikettwerks errichtet. 1937 wurde sie um eine Lehrwerkstatt und 1952 um Verwaltungsräume und eine Werkzeugausgabe erweitert. Heute ist in dem Gebäude neben Gastronomie und einem Souvenir-Shop ein Museum untergebracht. In seiner Dauerausstellung sind u.a. Nachbildungen von Fossilien ausgestellt, die der Bergbau im Geiseltal freigelegt hat: ein Zwergpferd (Urpferdchen) und ein Waldelefant (Eurasischer Altelefant). Die große Halle wird für Veranstaltungen genutzt. Auch wir hatten uns dort versammelt, um Herrn Dettmers Vortrag über Geologie, Bergbau und Rekultivierung im Geiseltal zu hören.

<https://pfaennerhall-geiseltal.de/index.php>



Am dritten Tag dann endlich Halle,
Ein weit'eres Highlight für uns alle.
Zunächst gab es sehr viel Berichte
Von uns'rer Menschheitsvorgeschichte.
Wir lernten, wie die Hominiden
Evolutiv in Krieg und Frieden
Geworden, was sie heute sind.
Kein großer Wurf, so wie ich find.
Als Leistung im Gedächtnis bleibe
Jedoch die Nebra-Himmelscheibe!



Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle

Am Beispiel von drei besonderen Exponaten - der bekannten Himmelscheibe von Nebra, einem Hortfund von Bronzebeilen und der „Schamanin von Bad Dürrenberg“ - erfuhr unsere Gruppe, zu welchen neuen, oft überraschenden Erkenntnissen die Zusammenarbeit mit den Naturwissenschaften und die Anwendung ihrer Methoden führt. Insgesamt widmet sich das Museum der Menschheitsgeschichte vom Homo erectus bis zum Homo sapiens.

<https://www.landesmuseum-vorgeschichte.de/dauerausstellung/menschenwechsel/die-schamanin-von-bad-duerrenberg.html>



**Danach Gebäude weit und breit,
Vor allem aus der Gründerzeit.
Viel ist von diesen schönen alten
Gebäuden heute noch erhalten.
Marienkirche, Moritzburg,
Man nahm die Stadtgeschichte durch.**



Stadtrundgang Halle

Die Hochhäuser von Halle-Neustadt sahen wir nur vom Bus aus. Der steuerte den Hallmarkt an, Treffpunkt für eine Führung durch die Altstadt. Was wir dort sahen und hörten, lud zu einem längeren Besuch ein. Dann könnte man zum Beispiel das Händel-Haus besuchen, in der Moritzburg den Halle-Zyklus von Lyonel Feininger anschauen, den Turm der Marktkirche besteigen und dem Glockenspiel im Roten Turm zuhören.

<https://www.kunstmuseum-moritzburg.de/kunst-erleben/digital-entdecken/museumsblog/17-juli-2021/>

<https://www.youtube.com/watch?v=OrzbcRS0Bo>



**Zu unserm Leid war dann doch Schluss,
Es ging zurück nun mit dem Bus.**

**In unschlagbar großart'ger Weise
Gestaltet wurde diese Reise
Durch Doktor Irrlitz und Frau Inge,
Ohn' Letztere dies auch nicht ginge!!**

**Informationen noch und nöcher
Hatte der Meister in dem Köcher.
Erzählt uns gerne mal Geschichten,
Mag auch von früher gern berichten.
Nicht alles, was der Meister meint,
Den Anderen ganz wahr erscheint!**

**Wir möchten gerne „Danke“ sagen
Für alles was in diesen Tagen
Die Reiseleitung uns geboten.
Und das bekommt die besten Noten!
Das Dankeschön, so soll es sein,
Sind ein paar Flaschen Unstrutwein.
Die sollen später einmal munden
In schön entspannten Abendstunden.
Jetzt geht die Reise auch zu Ende,
Wir klatschen nochmal in die Hände
Und sagen euch nun Lebewohl
Und freut euch auf den Alkohol!**

